

Marktentwicklung: Möbel und Leuchten (CN 94) — 2015–2025

Einleitung

Das vorliegende Markupdate betrachtet den Außenhandel der Europäischen Union mit Nicht-EU-Staaten für die kombinierte Warennummer 94, die Möbel aller Art, medizinisch-chirurgische Möbel, Bettwaren, Leuchten sowie vorgefertigte Gebäude umfasst. Datenbasis ist das ausgewählte Fenster von 2015 bis einschließlich 2025.

Die Analyse identifiziert drei zentrale Entwicklungslinien: den Wandel vom traditionellen Exportüberschuss zu einem deutlichen Handelsdefizit, die tiefgreifende Verschiebung der Beschaffungs- und Absatzmärkte und die unterschiedliche Preisentwicklung entlang der Produktsegmente.

1. Vom Exportüberschuss zum strukturellen Defizit – Importboom trifft auf verhaltenes Exportwachstum

Die aggregierten Handelsströme zeigen eine fundamentale Umkehr der EU-Außenhandelsposition in dieser Warengruppe.

Importwerte sind binnen eines Jahrzehnts um mehr als zwei Drittel gestiegen, während der Export lediglich preisgetrieben zulegte

Am aktuellen Rand (2025) summierten sich die Importe auf **33,7 Mrd. €**, nach **20,0 Mrd. €** im Jahr 2015 – ein Plus von **68,7 %**. Die Ausfuhren erhöhten sich im selben Zeitraum von **25,7 Mrd. €** auf **29,1 Mrd. € (+13,2 %)**.

Entscheidend ist jedoch die Mengen- und Preiskomponente:

Kennzahl	2015	2025	Veränderung
Exportmenge (Tonnen)	4.892.067	4.342.145	–11,2 %
Exportpreis (€/t)	5.258	6.708	+27,6 %
Importmenge (Tonnen)	4.419.086	7.884.315	+78,4 %
Importpreis (€/t)	4.520	4.273	–5,5 %

Das Exportwachstum ist demnach allein auf steigende Durchschnittspreise zurückzuführen; die ausgeführte Menge schrumpfte sogar. Die Importdynamik beruht dagegen über-

wiegend auf einem massiven Mengenanstieg bei gleichzeitig leicht rückläufigen Einfuhrpreisen. (Allgemeine Übersicht)

Die Handelsbilanz kippte von einem Überschuss von 5,7 Mrd. € in ein Defizit von –4,6 Mrd. €

2015 betrug der Saldo noch **+5,75 Mrd. €**. Bis 2025 drehte er auf **–4,56 Mrd. €** (–179,4 %). Bereits 2021 schlug die Bilanz erstmals ins Minus um und verharrte danach im negativen Bereich mit einem Maximaldefizit von –5,3 Mrd. € im Jahr 2022. Die EU ist damit in dieser Warengruppe zu einem Nettoimporteur geworden. (Allgemeine Übersicht)

2. Asiatische Dominanz und geopolitische Brüche – die Umwälzung der Handelspartnerstruktur

Hinter dem Importanstieg steht vor allem ein Lieferant, begleitet von einer wachsenden Diversifizierung innerhalb Asiens und Osteuropas.

China als übermächtiger Importpartner – die Lieferantenkonzentration nimmt weiter zu

Mit Einfuhren von **21,4 Mrd. €** im Jahr 2025 (2015: 12,3 Mrd. €) deckt China allein rund **63 %** des gesamten EU-Außenimports in CN 94 ab. Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) der Importe stieg von **3.875** (2015) auf **4.165** (2025), was eine ohnehin hohe Konzentration weiter verstärkt.

Neben China wuchsen auch andere Bezugsquellen dynamisch, allerdings von einem viel niedrigeren Niveau:

Partner (Import)	2015 (Mio. €)	2025 (Mio. €)	Veränderung
China	12.259	21.418	+74,7 %
Türkiye	815	2.118	+159,9 %
Viet Nam	676	998	+47,6 %
Ukraine	121	747	+515,5 %
Vereinigtes Königreich	1.196	1.488	+24,4 %
Indien	413	660	+59,6 %
Bosnien & Herzegowina	440	507	+15,3 %

Das kombinierte Gewicht der Länder jenseits der Top 7 („Andere“) stieg ebenfalls von 4,1 Mrd. € auf 5,8 Mrd. €. (Top-Handelspartner)

Stabile Exportmärkte im Westen, dynamische Einbußen im Osten

Anders als die Importseite bleibt das Exportgeschäft vergleichsweise gut diversifiziert (HHI 2025: 967). Die wichtigsten Zielmärkte verzeichneten moderate Zuwächse, während ein Markt regelrecht einbrach:

Partner (Export)	2015 (Mio. €)	2025 (Mio. €)	Veränderung
Vereinigtes Königreich	5.122	5.473	+6,9 %
Vereinigte Staaten	3.375	5.026	+49,0 %
Schweiz	3.293	4.035	+22,5 %
Norwegen	2.134	2.097	−1,7 %
China	1.128	929	−17,7 %
Kanada	379	637	+68,1 %
Russische Föderation	1.521	377	−75,2 %

Der Exportverlust nach Russland spiegelt die Sanktionsfolgen des Ukraine-Krieges wider; die Lieferungen in die Ukraine als Importquelle explodierten dagegen förmlich, ein Hinweis auf zunehmende Produktion für den EU-Markt in unmittelbarer Nachbarschaft. (Top-Handelspartner)

3. Preisschocks, Produktdifferenzierung und mitgliedstaatliche Spezialisierung – eine feinkörnigere Betrachtung

Die Durchschnittswerte verdecken ausgeprägte Bewegungen auf Ebene der Unterkapitel und der einzelnen Mitgliedstaaten.

2022 als Jahr synchroner Preissprünge – teils temporär, teils dauerhaft

Das Jahr 2022 sticht mit mehreren statistisch signifikanten Preisausreißern hervor, sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite:

- **Importe aus China:** Der Durchschnittspreis sprang um **33,2 %** auf 5.596 €/t, normalisierte sich aber 2023/2024 wieder. (Preisschocks)
- **Importe aus der Türkei** verzeichneten eine Preiserhöhung um **18,0 %**, die im Nachgang sogar auf +25,8 % über das Ausgangsniveau hinauswuchs. (Preisschocks)
- **Exporte in die Russische Föderation** erlebten einen beispiellosen Preisschock von **+91,6 %** bei gleichzeitigem Mengeneinbruch um zwei Drittel – die verbleibenden Lieferungen betreffen offenbar fast ausschließlich hochpreisige Güter, für die keine Sanktionsausnahmen bestehen. (Preisschocks)

- **Exporte in die USA und nach Kanada** zeigten ebenfalls über das Basisjahr hinausgehende Preisniveauverschiebungen (USA: +28,3 %, Kanada: +20,8 %), die teilweise bis 2024 auf hohem Niveau verharrten. (Preisschocks)

Die Befunde deuten auf temporäre Lieferkettenengpässe und pandemiebedingte Nachfrageverschiebungen, gefolgt von anhaltend höheren Preisniveaus im Transatlantikgeschäft.

Leuchten und Medizinmöbel als hochpreisige Segmente mit überdurchschnittlichem Wertwachstum

Die sechs Hauptkategorien der CN 94 entwickelten sich hinsichtlich Menge, Wert und Preis unterschiedlich:

Unterkapitel (Import)	Wert 2025 (Mio. €)	Preis 2025 (€/t)	Preisänderung 2015 – 2025
9403 Möbel a.n.g.	10.369	2.593	–2,8 %
9401 Sitzmöbel	11.323	5.128	+11,2 %
9405 Leuchten	7.999	10.502	+4,7 %
9404 Bettwaren	2.283	4.548	–16,7 %
9406 Vorgefertigte Gebäude	1.049	2.962	+25,3 %
9402 Med-/Chirurgiemöbel	535	9.949	+9,2 %

(Produktsegmente)

Leuchten (9405) und medizinische Möbel (9402) weisen die höchsten Kilopreise auf und erzielten in der Dekade absolute Preiszuwächse. Die klassischen Möbel (9403) und Sitzmöbel (9401) dominieren mengenmäßig, erfahren jedoch unterdurchschnittliche Preissteigerungen.

Im Export erreichen Leuchten sogar **39.568 €/t** (Import: 10.502 €/t), was die hohe Wertschöpfung europäischer Leuchtenhersteller unterstreicht. Vorgefertigte Gebäude (9406) verzeichneten auf beiden Handelsströmen überdurchschnittliche Preissteigerungen und gewinnen im Export an Bedeutung (2025: 1,93 Mrd. €).

Mitgliedstaaten mit klarem Spezialisierungsprofil – Ostmitteleuropa und Baltikum als Produktionsdrehscheibe

Die Analyse der offenbaren komparativen Vorteile (RSCA) im Jahr 2025 offenbart eine starke räumliche Arbeitsteilung innerhalb der EU:

Land	RSCA	Anteil an EU-Ausfuhren CN 94
Litauen	0,65	2,9 %
Estland	0,52	1,1 %
Polen	0,50	19,8 %
Rumänien	0,34	3,4 %
Portugal	0,30	2,6 %

Hoch spezialisierte Volkswirtschaften wie Litauen und Estland, aber auch das große Verarbeitungszentrum Polen, zeigen eine klare Ausrichtung auf diesen Sektor. Am anderen Ende der Skala stehen Dienstleistungs- oder pharmalastige Länder wie Malta (RSCA – 0,96) und Irland (–0,92). Italien bleibt mit einem Anteil von fast 10 % der wertmäßig größte Exporteur, gefolgt von Deutschland, das seine Exporte allerdings nur noch um 2,7 % steigerte. (Spezialisierung)

Fazit

Der EU-Außenhandel mit Möbeln und Leuchten hat sich im Betrachtungszeitraum grundlegend gewandelt. Während die Exportwirtschaft nur noch über höhere Preise wächst und mengenmäßig schrumpft, hat sich der Import regelrecht verdoppelt – getrieben von einer weiter zunehmenden Abhängigkeit von China und dem Aufstieg neuer Lieferländer in Asien und Osteuropa. Geopolitische Verwerfungen materialisieren sich in einem fast kompletten Verlust des russischen Exportmarktes und einer gleichzeitigen Intensivierung der Einfuhren aus der Ukraine. Innerhalb der Produktpalette bleiben Hochpreissegmente wie Leuchten und Medizinmöbel eine Stärke der europäischen Ausfuhr. Die Daten deuten auf eine stark arbeitsteilige EU-Binnenstruktur hin, in der ostmitteleuropäische und baltische Staaten eine zentrale Rolle als Produktions- und Exportstandorte einnehmen. Die gesamtbilanzielle Entwicklung mahnt jedoch, die Resilienz der Lieferketten und die Wettbewerbsfähigkeit im mittleren Preissegment genau im Auge zu behalten.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.